



Berliner Landesgruppe

*Inge Hirschmann
Babelsberger Str. 45
10715 Berlin
E-Mail:
inge.hirschmann@gmx.de*

*Peter Heyer
Elisenstr. 16
12169 Berlin
E-Mail:
peterheyer@snafu.de*

Offener Brief

an den
Regierenden Bürgermeister von Berlin
Herrn Klaus Wowereit

- Senatskanzlei -
Berliner Rathaus
10781 Berlin

Berlin, den 15. Januar 2007

*Arme Kinder brauchen besonders dringend
gut ausgestattete Kitas und Grundschulen!*

Sehr geehrter Herr Wowereit,

der Grundschulverband begrüßt die in Ihrer diesjährigen Neujahrsansprache angekündigte Verbesserung der Personalausstattung der Schulen sowie Ihre bei dieser Gelegenheit veröffentlichte Absicht: „Der Senat möchte die hervorragende Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, gerade auch in sozialen Brennpunkten unterstützen, damit alle Kinder die Chance erhalten, ihre Begabungen und Fähigkeiten zu entwickeln, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.“

Wir nehmen Sie beim Wort!

Das von Ihnen in diesem Zusammenhang genannte beitragsfreie dritte Kita-Jahr und die angekündigte Verbesserung der Personalausstattung der Schulen sind zwingend notwendige Maßnahmen, reichen aber bei weitem nicht aus, um dem nun auch von Ihnen formulierten Anspruch - ‚allen Kindern die Chance zu geben, ihre Begabungen und Fähigkeiten zu entwickeln, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft‘ - gerecht zu werden.

Für die Verbesserung der Bildungsleistungen sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher sind nicht allein die Schulen und die in ihnen tätigen Pädagoginnen und Pädagogen verantwortlich. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Gerade sozial benachteiligte Kinder brauchen Kitas und Schulen, in denen ihnen im Unterricht und in der Freizeit Chancen eröffnet werden.

Arme Kinder brauchen besonders dringend anregungsreich ausgestattete Grundschulen. Und sie brauchen besonders dringend in ausreichender Zahl gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen, die die Zeit dafür haben, sich den Sorgen und Nöten der Kinder zuzuwenden. Nur so können alle Kinder ihre guten Anlagen entfalten und Freude am lebenslangen Lernen entwickeln. Nur so wird es gelingen, den schulischen Erfolg von der sozialen Herkunft zu entkoppeln. An beidem mangelt es vielerorts. Kinder finden an vielen Grundschulen keine den Erfordernissen angepasste Lernräume vor. Für die Aufgaben ganztägiger Bildung fehlen vielfach Funktions-, Rückzugs- und Bewegungsräume. Für die Sicherung solcher notwendiger Rahmenbedingungen sind Sie, sehr geehrter Herr Wowereit, als Regierender Bürgermeister verantwortlich.

Damit die Pädagoginnen und Pädagogen in den Grundschulen ihre im Berliner Schulgesetz beschriebenen Aufgaben bewältigen können, sind aus Sicht des Grundschulverbandes vorrangig folgende Maßnahmen notwendig:

- **Kinder früher fördern**

Das kostenlose dritte Kita-Jahr ist ein überfälliger Anfang, reicht aber nicht aus. Kinder in sozialen Brennpunkten brauchen besonders dringend eine frühe Förderung und ein vorschulisches Angebot von hoher Qualität. Räume und Ausstattung müssen kindgerechter und sehr viel lernanregender werden. Nur mit einem verbesserten Personalschlüssel und einer grundlegend verbesserten Aus-, Fort- und Weiterbildung wird es den dort tätigen Erziehern und Erzieherinnen gelingen, die notwendige Frühförderung der Kinder zu verwirklichen.

- **Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund**

In die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und deren Familien muss mehr investiert werden. Nur so bekommen diese Kinder gerechte Bildungschancen und später eine berufliche Perspektive. Vom Gelingen der Integration dieser Kinder und Jugendlichen wird in hohem Maße die wirtschaftliche Zukunft und der soziale Frieden in Berlin abhängen. Die Integration kann aber nicht allein von den Schulen geleistet werden. Landespolitik, die Senatsverwaltungen in enger Kooperation mit den Bereichen „Soziale Stadt“, Gesundheit, Kultur sowie der Jugendhilfe und dem Schulwesen müssen Bildung als gemeinsame Aufgabe begreifen und systematisch angehen.

- **Schulübergreifende Kooperation**

Die Möglichkeiten für eine interdisziplinäre Kooperation in den Sozialräumen sind bisher unzureichend. Noch arbeiten in der Regel stark voneinander abgegrenzte Systeme nebeneinander her. Hier bedarf es aus Sicht des Grundschulverbandes einer verbesserten professionellen Projektsteuerung. Nur so werden Strukturen geschaffen, die alle Akteure vor Ort gewinnbringend für die Einzelschulen zusammenzubringen. Wirkungsvolle Zusammenarbeit braucht leistungsfähige Strukturen und auch die hierfür erforderlichen zeitlichen personellen Ressourcen.

Alle Schulen in sozialen Brennpunkten brauchen die dauerhafte Unterstützung durch Sozialarbeiter.

- **Leistungsfähige Ganztagsangebote**

Die bisher eher verwaltungstechnisch abgeleistete Übertragung der Horte an die Grundschulen und die Einrichtung von einigen wenigen gebundenen Ganztagschulen sagt noch nichts über die Qualität der Berliner Grundschule aus. Zum Beispiel wurde das in Berlin allen Entscheidungen der bezirklichen Schulträger zugrunde liegende Raumprogramm nicht nach den Erfordernissen der Kinder im Grundschulalter - und hier insbesondere der Kinder in der Schulanfangsphase - erstellt, sondern folgt einzig und allein Sparzwängen. Es ist dringend erforderlich, räumliche Qualitätsstandards für eine

kindgerechte Ganztagschule zu entwickeln und in einem Sonderprogramm an allen Berliner Grundschulen umzusetzen.

- **Personalmanagement**

Die Bewältigung der durch das neue Schulgesetz in der Grundschulen initiierten Reformen und Neuerungen wird ganz wesentlich von einem kind- und aufgabenbezogenen Personalschlüssel und von einer den erweiterten Anforderungen gemäßen Arbeitszeitregelung der Lehrer(innen) und Erzieher(innen) abhängen. Schulische Mitarbeiter brauchen Zeitressourcen, um den vielfältigen Aufgaben über das Unterrichten hinaus gerecht zu werden. Und sie brauchen ein auf ihre Bedarfe abgestimmtes leistungsstarkes Fort- und Weiterbildungssystem. Wir als Grundschulverband haben erhebliche Zweifel, dass ein Fortbildungsinstitut weit außerhalb der Stadt Berlin und das Schmalspurprogramm in der Verantwortung der Bezirke den Anforderungen an hohe Qualität gerecht und von den Berliner Pädagog(innen) akzeptiert werden.

Qualität vor Ort in jeder Berliner Schule kann nur entstehen, wenn auch Politik, Senatsverwaltung und die Schulträger in den Bezirken ihren Teil der Verantwortung erkennen und übernehmen. Vorhandene Schwachpunkte im Bildungssystem können nur bearbeitet werden, wenn man sie wahrnimmt und wenn man sich mit den Schwierigkeiten jeder einzelnen Schule ernsthaft auseinandersetzt; deshalb verlangen wir als Grundschulverband seit langem eine präzise Bestandsaufnahme der pädagogischen Rahmenbedingungen aller Berliner Grundschulen als Voraussetzung für die erforderliche Verbesserung der Qualität.

Noch herrscht bei der Bearbeitung von Schulproblemen eine „Kultur des Schön-Redens, des Verantwortung-Abwälzens und der Schuldzuweisung von oben nach unten“ vor. Auch dies gilt es aus unserer Sicht zu verändern.

Mit freundlichen Grüßen

- für den Vorstand der Berliner Landesgruppe des Grundschulverbandes -

Inge Hirschmann
*Vorsitzende der Berliner Landesgruppe
des Grundschulverbandes*

Peter Heyer
*Vorsitzender der Berliner Landesgruppe
des Grundschulverbandes*